



Das Haus ist rot!; welches Haus eigentlich? - komplexe Satzstrukturen

moin moin,

wir driften leicht vom Thema ab^^ - zugegebenermaßen bin ich da auch selbst etwas schuld^^

Zitat: Wenn du einen Text über ein Thema liest, das dich interessiert, und die Hälfte des Textes besteht aus Erklärungen zu Fakten, die dir und vermutlich den meisten anderen, die den Text lesen, schon bekannt sind, würdest du den Text durchlesen in der Hoffnung, doch noch etwas Interessantes und Neues zu finden, oder ihn irgendwann desinteressiert weglegen?

Das ist natürlich richtig, aber nicht das Problem, um das es mir geht.

Mir geht es nicht darum, wie ich den Baum/Graphen aufbaue, sprich wie viele Begründungen/Schlussfolgerungen etc pp von Nöten sind.

Der Baum/Graph kann als gegeben gesehen werden.

(Möchte ich nicht soviel begründen, vllt. nicht so viel kasakadierend in die Tiefe begründen, dann bleibt der Baum eher flach - aber das ist für meine Fragestellung irrelevant^^)

Mir geht es darum, wie ich dann von dem vorgegebenem Baum/Graph zu einem schönen Text komme^^

@Nebenfluss

ich finde die zwei Beispiele von dir sehr interessant, auch deine Ausführungen dazu. Und da habe ich auch mal wieder etwas dazu gelernt^^

Aber wo ist da nun das Problem, dies nicht mathematisch beschreiben zu können. Deine These war ja die Anzweifelung meiner Aussage, die du durch Fettdruck hervorgehoben hast.

Ein Computer könnte doch entscheiden, ob er von dir ersteren oder zweiten Ansatz wählt, je nachdem in welchem Kontext der Computer automatisiert einen Text produzieren soll?!

@Merlinor

Zitat: Den abstrakten Vorstellungen über das Schreiben, die Du in Deinen Beiträgen vorstellst, kann ich leider nur wenig Positives abgewinnen. Du verzettelst Dich in Vorstellungen über Schachtelsätze, Indizierungen und eine tiefgreifende Formalisierung und Abstraktion von Sprache, die meines Erachtens nach mit der sprachlichen Realität nicht viel gemein haben.

Ich möchte ja weg von Schachtelsätzen Indizierungen, Klammerschreibweise, etc pp.

Ich möchte wissen, wie ich einen sequentiellen Text schön und so schreiben kann, dass er all die Informationen enthält, die ich ihm zgedacht habe - ohne Schachtelsätze, Indizierungen..... (wäre ja sonst



Das Haus ist rot!; welches Haus eigentlich? - komplexe Satzstrukturen

ein Widerspruch zu "schön"^^) ^^

Ich habe ja oben zwei konkrete bzw. praktische Fragestellungen:

Zitat: (*1)

Du möchtest diesen Satz/Sätze um folgende Informationen anreichern.

Du möchtest erklären was emulieren/kompilieren bedeutet

Du möchtest an der Stelle vllt. auch noch kurz auf die Mindmap eingehen, also was das ist, wie sie funktioniert und warum sowas gut ist.

Du möchtest an der Stelle auch noch näher darauf eingehen, warum es langweilig erscheinen mag.

Eventuell magst du auch noch erklären, was rigide entlangangeln genau bedeutet.

Vllt. magst du ja auch noch erklären, warum Gedanken eventuell unsortiert vorliegen.

(*2)

Und jedesmal wenn du etwas begründest, bedarf es vllt. weiteren Unterbegründungen -> da entsteht ein sehr tiefer Baum^^

(*3)

Ein BSP von mir, das sich jetzt nicht auf (*2)-(*3) sondern sogar auf (*1)-(*3) bezieht. (Jetzt habe ich 100%ig festgelegt und kein Interpretationsspielraum gelassen, auf was sich folgendes bezieht^^)

und

Zitat: Wie würdest du diese Sätze anders schreiben, wenn du Sprachgefühl und Stilfibel noch etwas genauer präzisieren wolltest.

Mich würde wirklich interessieren wie ihr diese Informationen mit einfließen lasst (damit ihr den Kontext habt, schaut in den vorherigen Beiträgen von mir, da sind die Fragestellungen in Ihrer Vollständigkeit.)

Alles weitere was du schreibst, Merlinor ist eigentlich sehr interessant.

Darf ich fragen, was du gelernt/studiert hast? (Philosophie oder etwas Mathematisches mit Schwerpunkt auf Logik/Formales?)

Da ich morgen früh aufstehen muss, kann ich da jetzt nur noch kurz drauf eingehen, werde dies aber später evtl. nachholen.

Da ich selbst nicht in der theoretischen Informatik zu Hause bin, tue ich mich etwas schwer das ganze



Das Haus ist rot!; welches Haus eigentlich? - komplexe Satzstrukturen

prüfend nachvollziehen zu können.

So kann ich mit folgendem nichts anfangen:

selbstbezügliche Inhalte (ich kann mir natürlich denken, was es ungefähr bedeutet, bin mir da aber nicht 100%ig sicher..... jetzt könnte ich natürlich googlen (hab ich ja auch gemacht^^), aber wäre ja schön, wenn man den Text auch ohne Google verstehen würde).

Jetzt kommt es ja wie oben schon öfters angesprochen immer mal wieder vor, dass mitten im Satz irgendwas auftaucht, was näher definiert werden muss, was begründet werden muss wie es im Zusammenhang mit dem Kontext und etc pp stehen muss.

Wie würdest du deinen Text ändern, um diese Informationen unterzubringen, ohne dass er in Indizierungen, Schachtelsätzen, Klammerungen..... degradiert?

so würde ich es eben mit den Code/Sprach-Smells machen:

Menschliche Sprache ist immer mehrdeutig. Das muss so sein, denn sie ist Ausdrucksmittel eines vielschichtigen formalen Ordnungs- und Denksystems und spiegelt mit den eigenen formalen Mitteln die dort bestehenden Vieldeutigkeiten und Paradoxien. Spätestens, wenn sie selbstbezüglichen Inhalten **(selbstgezügliche Inhalte sind dies und jenes und sind deshalb so wichtig für meine Argumentation, da XY)** Ausdruck verleihen soll, wird ihre Begrifflichkeit zwangsläufig unscharf.

Aber eben genau so möchte ich es ja NICHT machen.
Die Frage nun nochmals: "wie gehts gescheit^^"

Außerdem schreibst du von

Metaebene, paradoxe Problemstellungen
und vieles weitere^^

Es ist schwierig dem ganzen zu Folgen.

Angereichert mit Beispielen, tieferen Begründungen etc pp (sry für das häufige etc pp^^) wäre es viel einfacher nach zu vollziehen.

Apropos Mehrdeutigkeit:

Zitat:

Baumprinzipien wie MindMaps dürften Dir als Logiker ja sehr gelegen sein.



Das Haus ist rot!; welches Haus eigentlich? - komplexe Satzstrukturen

Ja das hier ist mehrdeutig.

Aber was hindert mich, es zumindest eindeutiger zu machen?

Baumprinzipien im Allgemeinen dürften dir als Logiker sehr gelegen sein.
Ein Prinzip davon ist bspw. die Mindmap.

Somit ist es in so fern eindeutiger, dass sich der Teil ab "dürften" exakt auf die Baumprinzipien im Allgemeinen beziehen.

Bis heute weiß ich nicht, ob Abari die allgemeinen Baumprinzipien oder die Mindmap oder beides gemeint hat, welche mir als Informatiker sehr gelegen sein sollen. Warum nicht eindeutiger werden, wenn es eindeutiger geht?

Der Satz von Abari ist natürlich knackiger. Aber was bringt mir ein knackiger Satz, wenn mehrdeutige Informationen und somit auch weniger Informationen enthält?

(Das zwischen *****text***** ist eher Offtopic und hat mit meiner Hauptfragestellung nichts zu tun^^)

So jetzt muss ich aber wirklich ins Bett

wünsche euch allen eine gute Nacht

Ig username

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).